

Masterthesis
Denis D. Haag

Erstbetreuerin: Prof. Sybille Frank
Zweitbetreuer: Prof. Christian Stecker

WiSe 21/22

Unterfrage 3: Wurde der ungleichen gesundheitlichen Betroffenheit unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und/oder Stadtteilen durch COVID-19 in Darmstadt Rechnung getragen und wenn ja, wie?

Vorannahmen:

1. Mangel systematischer Erhebung und Analyse verhinderte weitestgehend stadtteilspezifische Maßnahmen.
2. Manchen als vulnerable identifizierten Bevölkerungsgruppen wurde dennoch spezielle Hilfe zuteil. (vgl. <https://www.darmstadt.de/nachrichten/darmstadt-aktuell/news/krisenstab-zur-covid-19-pandemie-40>)
3. Stadtteil- und bevölkerungsgruppenspezifische Maßnahmen spielten eine untergeordnete Rolle in der Pandemibekämpfung in Darmstadt

Fokus:

- ⇒ *Evaluation* der Aufgaben und ihrer Erfüllung der Stadt Darmstadt für die *gesundheitliche Versorgung* der Stadtbevölkerung in der Covid-19 Pandemie 2021.
- ⇒ Evaluation des Selbstverständnisses der Stadt Darmstadt in Bezug auf die gesundheitliche Versorgung im Falle einer Pandemie – welche Aufgaben wurden an welche Akteure (privatwirtschaftliche, gemeinnützige, ehrenamtliche, staatliche etc.) abgegeben und unter welchen Bedingungen?
- ⇒ Evaluation der Grundlagen und Entscheidungsprozesse mit denen in Darmstadt auf die Folgen der Pandemie im Rahmen des Gesundheits- und Katastrophenschutzes reagiert wurde.
- ⇒ Evaluation vorhandener Konzepte und Strategien der lokalen Pandemibekämpfung hinsichtlich sozialer Ungleichheit und vulnerabler Bevölkerungsgruppen
- ⇒ Evaluation der Möglichkeit soziale Disparität der Stadtbevölkerung unter vorgefundenen Bedingungen Beachtung zu schenken?

Methode:

Da der Fokus des Forschungsprojektes thematisch bereits entsprechend eingegrenzt werden konnte, ist die Methode eines **leitfadengestützten Expert:inneninterviews** angemessen. Die Leitfragen werden dementsprechend so formuliert, dass sie etwas stärker in den Gesprächsverlauf eingreifen. Der Charakter eine normale Konversation soll jedoch über das Gespräch hinweg erhalten bleiben. (vgl. Kelle, 2020, p. 121)

Interviewleitfaden für Gespräch mit Frau Akdeniz.

Frau Akdeniz wird im Hinblick auf ihr Insiderwissen und ihre Erfahrungswerte als Mitglied des Krisenstabes zur Pandemibekämpfung in Darmstadt interviewt. Ebenso ist ihr gesondertes Wissen zu dem Themenkomplex der Arbeit als

Sozialdezernentin als besonderes relevant einzustufen. Auch ihre Position im Krisenstab als Bürgermeisterin könnte von Relevanz sein.

1. Einstieg

- Begrüßung und Dank für die Zeit
- Kurzer Umriss des Fokus für das Interview: Organisation und Handhabung der Pandemie in Darmstadt mit Fokus auf gesundheitliche Ungleichheit geht.
- Kurze Beschreibung des Interviewablaufs und der ungefähren Dauer (~60min)
 - So lange wie sie möchten, so tief wie sie können, es gibt keine falschen Antworten
- Hinweis auf Aufzeichnung und Datenschutz – Pseudonym oder Klarname? (Magistratsmitglied, ist vermutlich schon zu viel; hohe Verwaltungsangestellte?)

2. Fragen

Am Freitagmorgen, den 13.03.2020 fand die erste Sitzung des frisch einberufenen Krisenstabes statt. Die Zeitungen berichteten kurz darauf vom ersten Beschluss; das vom 16.03.2020 bis zum 30.04.2020 alle öffentlichen Veranstaltungen der Stadt Darmstadt abzusagen sind.

- Können Sie mir die **Entwicklungen und Organisationsschritte** beschreiben, die bis zu diesem Punkt nötig waren?
 - Konnten und haben sie als Stadt auf spezielle **Notfall- und Krisenpläne** bzw. Konzepte zurückgegriffen und welche waren das?
 - Gab es **besondere Herausforderungen** oder Probleme in dieser ersten Phase: Verantwortlichkeit?, Kommunikation?, Bild der Lage in Darmstadt?
 - Gab es auch für sie zu Beginn der Krise Überlegung, **welche Akteure** im Stadtgebiet in der aktuellen Situation kritisch bzw. system- und lagerelevant sind oder werden können und diese systematisch mit allen notwendigen (Kontakt-)Daten zu erfassen
 - *Wo wurden zur Krise Informationen gebündelt und Entscheidungen getroffen?*
 - Wurden Verantwortlichkeiten neu geregelt für die Krisensituation?
 - Gab es neben dem Oberbürgermeister und dem Krisenstab noch weitere Personen die Verantwortlich für Organisation und Entscheidungen waren?

Wie haben Sie als Leiterin des II. Dezernates - im speziellen als Leitung des **Amtes für soziales und Prävention** die Pandemie erlebt und was für Herausforderungen gab es für sie in dieser Rolle?

- Konnten sie eigene Schlaglichter im Management der Pandemie und in der Krisenbewältigung setzen?
- Welche Rolle spielte das Amt für Soziales und Prävention für die Pandemiebekämpfung .
- In wie fern waren sie auf die Zusammenarbeit mit lokalen sozialen oder auch privatwirtschaftlichen Akteuren angewiesen?

Ich gehe davon aus, dass sie mindestens ein themenspezifisches Mitglied des **Krisenstabes** waren, ist das korrekt? Oder waren sie sogar ein stetes Mitglied?

Aus einem Interview mit einem Krisenstabsmitglied, daraus ging hervor, dass die Arbeit des Krisenstabes zum größten Teil in der **Auslegung und Umsetzung der Landes- und Bundesverordnungen** zu Covid-19 bestand, würden sie diese Auffassung teilen?

Der Krisenstab trat in der Öffentlichkeit als die zentrale Organisationseinheit auf, die Krise zu managen und Entscheidungen umzusetzen, entspricht dieser Eindruck der Realität?

Nun gab es ja bspw. Kooperationen mit Stadteilwerkstätten der Gemeinwesenarbeit, um Aufklärungskampagnen zu organisieren und es gab sogenannte Quartiersimpfungen in Arheiligen, Eberstadt Kranichstein und der Heimstättensiedlung. Die Entwicklung solcher stadtteilspezifischer Maßnahmen, basieren meiner Einschätzung nach wohl nicht auf Landes- oder Bundesverordnungen, ist das korrekt?

- Gab es über die Umsetzung und Durchsetzung der Landes- und Bundesverordnungen hinaus (noch weitere) Eigeninitiativen zur Bekämpfung und Handhabung der Verbreitung von SARS-CoV-2 in Darmstadt.
- Konnten sie als Sozialdezernentin **unabhängig vom Krisenstab** Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung entwickeln und umsetzen – wenn ja, welche waren das?
 - Oder haben auch Sie den Krisenstab als zentrale Organisations- und Kommunikationsplattform für das Krisenmanagement genutzt?
- Haben Sie in ihrer Rolle als Sozialdezernentin spezielle **Initiativen im Krisenstab** vorgebracht, die letztlich aufgrund technischer Fragen oder am Widerwillen anderer Akteure scheiterten?
 - Gab es speziell kontroversen Diskussionen zur Notwendigkeit gesonderter sozialer Maßnahmen?

Welche Rolle spielte das Wissen um sozial benachteiligte Stadtquartiere in ihren Überlegungen zur Entwicklung der genannten Maßnahmen. (Sozialindex?)

- Mit welchen Akteuren der Stadt wurde für solche Maßnahmen kooperiert?
- Wie gestaltete sich die Kommunikation und Kooperation zwischen den verschiedenen Stadtteilakteuren?

Neben stadtteilspezifischen Maßnahmen gab es wohl **auch Bevölkerungsgruppenspezifische Maßnahmen**, wie die mobilen Impfteams an Obdachlosen-, Flüchtlingseinrichtungen, ist das korrekt? Oder die sogenannte Schnelltest-Taskforce, an gleichen Einrichtungen.

- gab es noch andere solcher Maßnahmen, die mir bis jetzt noch nicht bekannt sind?
- Können sie mir über die Entwicklung und Entscheidungsfindung solcher Maßnahmen berichten?

Da ich mich speziell **für stadtteilspezifische Maßnahmen** interessiere, die sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen zum Ziel haben, würde ich hier gerne noch eine spezifische Nachfrage zu den getroffenen Maßnahmen stellen.

- Soweit mir vom Amt für Statistik und Stadtplanung mitgeteilt wurde gibt es für Darmstadt keine stadtteilspezifischen Daten zu Inzidenz- oder Mortalitätsraten, oder auch Impfquoten, können sie mir das bestätigen?
 - Wurde der Effekt einer Maßnahme festgestellt und wie die Notwendigkeit einer Maßnahme gerechtfertigt? (Sozialindex?)

Gibt aus ihrer Sicht noch im Zusammenhang der gestellten Fragen und der Pandemiebekämpfung Darmstadts, etwas das in meinen Fragen unbeachtet geblieben ist.

3. Abschluss

- Danke für die Zeit
- Ausblick auf Auswertung bei Interesse
- Frage ob Pseudonym?

Informationen:

Krisenstabsmitglieder:

Themenbezogene Mitglieder:

- Klinikdezernent (Andre Schnellberg) und die Leitungen der weiteren drei Kliniken,
- Feuerwehr,
- Notdienst -DRK (**Jürgen Frohnert**)
- Caritas Dienststellenleiter (Horst Miltenberger)
- Diakonisches Werk Quartiermanagerin (Frau Dorff)

Dauerhafte Mitglieder:

- Congresszentrum Verantwortlicher,
- Tourismus management (Herdel),
- Hauptamtliche Verwaltungsangestellte: Gesundheitsdezernent (Rafael Reißer),
- Oberbürgermeister (Leitung)

Maßnahmen:

- **Quartiersimpfung in Kranichstein (17.&18 Juli // 28.&29 August 2021)**
⇒ „Das Impfzentrum der Wissenschaftsstadt Darmstadt bietet im Rahmen der sogenannten Quartiersimpfungen Vor-Ort-Impftermine für Bürgerinnen und Bürger in Kranichstein an. Geimpft wird am 17. und 18. Juli, die Zweitimpfung findet dann sechs Wochen später am 28. und 29. August statt.“ (<https://www.darmstadt.de/nachrichten/darmstadt-aktuell/news/quartiersimpfungen-in-kranichstein>)
 - **Quartiersimpfungen in Eberstadt (21.&22 August 2021) – in Kooperation mit lokalen Akteuren**
⇒ „Laut Impfzentrum liegt ein erfolgreiches Wochenende hinter den Kolleginnen und Kollegen. So konnten an diesem Wochenende rund 1400 Impfungen durchgeführt werden, darunter 420 in Eberstadt bei den Quartiersimpfungen“
(https://www.darmstadt.de/nachrichten/rss/news/krisenstab-zur-covid-19-pandemie-impfzentrum-fuehrt-am-wochenende-1400-impfungen-durch?utm_source=dlvr.it&utm_medium=twitter)
 - **Quartiersimpfung in Arheilgen und Heimstättensiedlung (24.&29. August 2021)**
⇒ „Das Impfzentrum der Wissenschaftsstadt Darmstadt bietet im Rahmen der sogenannten Quartiersimpfungen Vor-Ort-Impftermine für Bürgerinnen und Bürger in Arheilgen und der Heimstättensiedlung an. Verimpft wird ein mRNA-Impfstoff.“
(<https://www.darmstadt.de/nachrichten/darmstadt-aktuell/news/weitere-quartiersimpfungen-impfteams-kommen-nach-arheilgen-und-in-die-heimstaettensiedlung>)
-

-
- **Gesonderte Impfangebote durch mobile Impfteams in Wohnungsloseneinrichtungen u. Seniorenheimen und evtl. auch Flüchtlingsheimen?**
 - ⇒ Wohnungsloseneinrichtung kann durch folgende Meldung bestätigt werden:
<https://www.darmstadt.de/nachrichten/darmstadt-aktuell/news/krisenstab-zur-covid-19-pandemie-22>
 - **Mobile Impfteams nach Schließung der Impfzentren im September (ab 22.Okt. 2021 – April 22)**
 - ⇒ „Kooperation mit dem DRK Rettungs- und Sozialdienste Starkenburg und der Johanniter-Unfall-Hilfe, Regionalverband Darmstadt-Dieburg, im Auftrag des Gesundheitsamtes der Wissenschaftsstadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg.“
(<https://www.darmstadt.de/nachrichten/darmstadt-aktuell/news/nach-schliessung-der-impfzentren-mobile-impfteams-bieten-impfungen-an>)
 - ⇒ Finanzierung ist durch Bundes- und Landesmittel bis April 22 gedeckt.
 - **Einsätze einer „Schnelltest-Taskforce“ in Pflege-, Behinderten-, Obdachlosen- und Flüchtlingseinrichtungen (Erster Bericht: 05.02.21)**
 - ⇒ „Wie das Sozialdezernat berichtet, sind bis heute in 19 von insgesamt 37 registrierten Einrichtungen in Darmstadt insgesamt 1887 Schnelltests durch die Taskforce durchgeführt worden.“ (<https://www.darmstadt.de/nachrichten/darmstadt-aktuell/news/krisenstab-zur-covid-19-pandemie-10>)
 - **Kooperation mit lokalen Sozial- und Gemeinweseneinrichtungen**
 - ⇒ Aufklärungskampagnen in verschiedenen Sprachen mit Plakaten, Flyer und Infomaterialien.
 - ⇒ Unterschiedliche Stadtteilaktionen in denen Akteure unterschiedlicher Einrichtungen wie dem lokalen Jugendzentrum, der lokalen Stadtteilwerkstatt und die Gemeindepädagogin zusammen kamen um die Bevölkerung gezielt anzusprechen und aufzuklären.

Kooperation mit lokalen Sozial- und Gemeinweseneinrichtungen, die mit Materialien und Mitteln versorgt wurden, um ihre Kompetenzen in der Aufklärungsarbeit der lokalen Bevölkerung selbstständig einzubringen.

Literaturverzeichnis

Kelle, U. (2020). Qualitative Sozialforschung. In H. Joas & S. Mau (Eds.), *Lehrbuch der Soziologie* (4th ed., pp. 97–133). Campus Verl.
